

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Wiener und Pesther Zeitung.)

1826.

XXIV.

25. März.

„Zur rechten Zeit!“ Dies ist der beste Rath  
Für Jeden der in Anderer Herzen hat  
Den Lebensquell von seinem eig'nen Blut.  
Sein nennt er das Verdienst dann, geht es gut;  
Und geht es, nach der alten Regel, schlecht,  
Dann heißt's: Ich war nur eines Andern Knecht.

Histor. Anekdote. Napoleon, wie alle lebhaften Köpfe, liebte die Raschheit. Ein Mann von Talent, gleichviel ob Chef oder Commis, wenn er die an ihn gerichteten Fragen ohne Zaudern und richtig beantwortete, konnte bestimmt erwarten, daß ihn Napoleon mit seinem eisernen Arm bei den Haaren fassen, auf einen hohen Standpunct heben und dann sagen werde: „Das ist mein Geschöpf.“ Dieses Gefallen, welches Napoleon daran fand, das Verdienst zu erheben, verleitete ihn natürlich oft zu Fehlgriffen. So befand sich im Ministerium des Herzogs v. L. ein Hr K, ein ehrlicher, aber an Verstand sehr beschränkter Mann, dessen ganze Arbeit darin bestand, von allen Enden Europa's die Berichte über die verschiedenen Regimenten zu empfangen, und einzutragen, wie viel Mann im Dienste gegenwärtig, wie viele krank seyen, wo dieses oder jenes Bataillon stehe, &c. Diese Berichtigungen, nebst einem guten Gedächtniß, hatten den ehrlichen K in einigen Jahren zu einem lebendigen Register und zu einer wandelnden Rechnungsmaschine gemacht. Als einst Napoleon mit einer neuen Organisation der Armee umging, arbeitete er mehrere Tage mit dem Herzog v. L., denn er durch beständige Fragen nach dem Depot dieses oder jenes Regiments &c viel zu schaffen machte, da der Herzog zwar ein Mann

von Talent war, aber nicht das Gedächtniß des Herrn K befaß. Vergebens schlug er in allen Registern nach und endlich sagte er kleinlaut: „Ich glaube, daß die Gegenwart des Herrn K, eines meiner DivisionsChefs, Eur. Majestät in diesem Fall von Nutzen seyn könnte.“ — „Man lasse ihn kommen!“ rief Napoleon. Sogleich ward K durch einen OrdonnanzOfficier herbei geholt, und in Napoleon's Kabinet geführt, wo es zu folgendem Gespräch kam, in welchem der Befragte, ohne zu wissen um was es zu thun ist, und ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen, alle Fragen des Kaisers rasch und richtig beantwortete. Nap. „Guten Morgen, mein Herr; wo sind die drey ersten Bataillons des 48. Regiments?“ K. In Regensburg. N. „Das vierte?“ K. In Ancona. „Das fünfte?“ K. In Vittoria, viertes Armeecorps der Armee von Spanien. N. „Das Depot?“ K. Ostende. Nap. „Unter den Waffen?“ K. 3,455. N. „Hospitaller?“ K. 223. N. „Urlaub?“ K. 44. N. „Detaschirt?“ K. Zwey Compagnien des 5ten Bataillons ꝛc. Nachdem K mit gleicher Genauigkeit von allen anderen Corps und Regimentern Nachricht gegeben hatte, nahm Nap. den Herzog bei Seite und sagte ihm: „Sie haben da einen ausserordentlichen Mann.“ Dahin wendete er sich zu K „Sie können gehen; Sie werden von mir hören.“ Dann zum Herzog v. L.: „Sie werden mir K. morgen zum Staatsrath vorschlagen.“ L. antwortete: Ich bitte Eur. Majestät mir die Bemerkung zu erlauben, daß dieß nicht möglich ist. Nap. „Warum?“ L. Hr K hat nichts als Zahlen im Kopf; er kan keinen Bericht aufsetzen. Um Staatsrath zu seyn. „Gut!“ sagte Nap., „so gebe ich ihm den Gehalt.“ Und

so brachte diese halbe Stunde dem guten K jährlich 24,000 Francs ein.

**Denkwürdigkeiten.** Der Mensch in Gottes Sünden. Unlängst ward in Genf ein Brunnenmacher wunderbar gerettet. Er befand sich in einer Tiefe von 25 Fuß, als das obere Erdreich einstürzte und ihn gänzlich begrub. Man machte nun auf der Stelle Anstalt, den Verschütteten zu retten; allein die Arbeit war langwierig und gefährlich. Ohne Hoffnung auf glücklichen Erfolg hatte man schon ziemlich tief gegraben, als auf einmal der Hut, und bald darauf auch der Kopf des Verunglückten sichtbar ward, der gänzlich verschüttet war. Als man den Hut wegnahm, regte sich der Kopf, und bald darnach erfolgte ein Schrey. Feuchte Erde und große Steine preßten den Verschütteten so heftig, daß man ihn nur mit Hilfe einiger Seile frey machen konnte. Seine Stellung während des Unfalls war folgende: Ein Knie gebogen; die Arme ausgestreckt, als wollte er an der Mauer des Brunnens hinauffklettern; nur mit dem rechten Arm konnte er einige Bewegungen machen. Athmen konnte er nur deswegen, weil durch einen glücklichen Zufall die Krenpe seines Hutes einen freyen Raum vor seinem Mund bildete. Er erzählte, daß er während der vier Stunden, die er in dieser schrecklichen Stellung zugebracht, eine gute Zeitlang geschlafen, und daß er mehrmals geschriehen habe. Sobald man ihn losarbeitete, stieg er mit großer Behendigkeit die Leiter herauf. Er war ohne die geringste Quetschung davon gekommen. — **Menschenwesen anderer Art.** Am 27. v. M. begann in Maynz vor einem SpecialGericht der CriminalProceß des in ganz Deutschland, in der

Schweiz, im Elsaß, und in Lothringen verrufenen Gauners und RäuberAnführers *M o s e s I s a a c*, gewöhnlich „*Mausche Nudel*“ genannt. Der Verbrechen, welche dieser furchtbare Mensch verübte, und in deren Folge er an mehreren Orten zu zwanzigjähriger und lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, wobei er aber immer wieder aus den Gefängnissen zu entweichen wußte, sind ausserordentlich viele. In Bremen hatte er sich aus dem Arrest drey Stockwerk hoch herabgelassen, und nun schwamm er mit seinen Eisen beladen durch die Weser; seine Wächter verfolgten ihn, und mitten im Fluß erhielt er einen Schuß in das Bein; dennoch gelang ihm die Flucht. Von seiner ausserordentlichen Stärke gibt noch der Anklageact ein Beispiel. Im Strahause zu Antwerpen, worin er auch saß, und entwischte, befand sich eine Maschine, die mehrere Menschen kaum vom Platz rücken konnten; diese ergrif *Mausche Nudel*, hob sie in die Höhe, setzte sie auf die Zähne, und ballancirte sie da eine Zeitlang, zum Vergnügen und Staunen der Zuseher. *Mausche Nudel* wird in allen polizeylichen Signalements von ihm als ein sehr hübscher und kräftiger Mann geschildert; und selbst seine mehrjährige Einsperung im Zuchthause zu Maynz hat ihm wenig davon benommen. In seinem Gesichte war nicht ein Zug jener Grausamkeit zu finden, die er so oft begangen hat. Sein Vater war Räuber, und seine drey Söhne sind es ebenfalls. In dem umständlichen Vortrag des Staatsprocurators bei diesem Proceß, befinden sich, wie die *Frankfurter Stg* sagt, interessante statistische Notizen über die Existenz aller Räuber. Diese Notizen sind aus polizeylichen und gerichtlichen Nachwei-

sungen gesammelt; und es geht daraus hervor, daß in Deutschland sich eine Masse von 16,000 (?) Räubern befindet. Am 2. März sprach man dem Verbrecher das Todesurtheil. Es wurden ihm drey Tage Frist eingeräumt, um gegen dieses Urtheil Cassation einzulegen; er aber erklärte, daß er keine Cassation suchen, sondern daß man einmal seinen Kopf haben wolle, denselben darbringen werde.

Literar. Denkw. Jussieu. Aus Paris wird gemeldet: „Hr Adrian Jussieu ist Professor der Botanik am kbnigl. PflanzenGarten in Paris geworden. Dieß ist nun der vierte Professor dieses Namens, welchen das Museum der Naturgeschichte an seiner Spitze hat. Der erste war Anton Jussieu, der diese Stelle nach Tournefort i. J. 1709 erhielt; er war damals 25 Jahre alt. Sein Bruder Bernhard wurde gleichfalls in dem Alter von 25 Jahren, i. J. 1722, Professor der Botanik. Im Jahr 1770 fing ihr Nefse, Anton Lorenz, 22 Jahre alt, zu dociren an. Nach einer mehr als 50jährigen Dienstzeit legte nun dieser sein Amt nieder, und er hat den Sohn zum Nachfolger.“

Statist. Denkw. Durch die rheinisch-westindische Compagnie (s. Pro XXIII dieser Blätter) wurden an Waaren bis zum Schluß der Schifffahrt des Jahres 1825 seewärts ausgeführt: aus den preußischen Staaten für 2,428,370, aus dem Königreich und den Herzogthümern Sachsen für 816,900, aus dem Hanöverschen für 133,260, aus dem Königreich Bayern für 141,000, aus dem Königreich Würtemberg für 19,150, aus Kurhessen für 46,060, aus Rheinhessen für 16,720, aus Baden für 11,370, aus Braunschweig für 1,800, aus Dä-

nemark und Holstein für 22,860, aus den freyen Städten Deutschlands für 27,290, aus dem Oesterreich'schen für 71,190, aus der Schweiz für 75,100, aus den Niederlanden für 212,910 Thaler. — Nach Moreau de Joannes Angabe beträgt Großbritannien's Handel jetzt ungefähr, und zwar: der innere: 8,602 Millionen Fr., der äussere aber 1,900 Millionen Fr.; der von Frankreich, innerer: 6,500 Millionen Fr., äusserer; 850 Mill. Fr.; der von den nordamerikanischen Freystaaten, innerer: 2,500 Mill. Fr., äusserer: 800 Mill. Fr. England führt an eigenen Erzeugnissen seines Bodens und seiner Industrie aus: für 900 Mill., Frankreich für 410 Mill., die nordamerik. Freystaaten für 262 Mill., Russland aber, das große Russland, nur für 202 Mill. Fr.

**Gute Einfälle.** Richterlicher. In Serin (Frankreich) ward unlängst ein Seemann, Namens Lacroix, vor Gericht gestellt, weil er Holz aus einem Schiffswerfte gestohlen haben sollte, was zwey Leute, die ihn erkannt haben wollten, bezeugten. Da aber der Holzdieb, als man ihn zu ergreifen suchte, seinen Hut verlor, so kam einer der Geschwornen, ein Hutmacher, auf den Einfall, zu probiren, ob denn der Hut auf den Kopf des Arrestanten passe? Da nun dieß glücklicherweise nicht der Fall war, so wurde der Beschuldigte sofort losgesprochen. — **Jäger Einfall.** Am 20. Dec. v. J. fand an den Ufern des Don eine Wildschw. ins Jagd Statt, bei welcher sich ein Kosak durch seltene Kühnheit auszeichnete. In dem Augenblick, als ein Eber von den Jägern umringt war, und man ihn tödten wollte, war der Kosak so verwegen, sich wie ein Reiter auf das Thier zu schwingen, und sich von

ihm forttragen zu lassen, indem er sich an den Borsten festhielt. Es war ihm jedoch nicht möglich, das Thier umzubringen. Ein Trupp Jäger eilte zu seiner Hilfe herbei; man warf den Eber nieder, band ihn, und trug ihn im Triumph nach Hause. Es waren vor der Jagd 20 Rubel Belohnung auf die Erlegung dieses Wildschweines, das sehr viele Verwüstungen angerichtet hatte, ausgesetzt.

M i s c e l l e n. Nachtrag zu Nr XX, S. 159 dieser Blätter. Hr Pustkuchen zeigt in der Bremer Zeitung an, daß er in Folge der von der „Hildbürgghausner Dorfzeitung“ ausgegangenen Nachricht, die Entbindung seiner Gattin von vier Kindern betreffend, von einem Unge- nannten 12 Louisd'or als Geschenk erhalten habe. Indem er dafür dankt, bestätigt er die Wahrheit dieser Nachricht, jedoch mit dem Zu- satz, daß alle vier Kinder noch leben, und daß seine Frau von denselben nur nach und nach in den sechs Jahren ihrer Ehe glücklich entbun- den wurde. — Die D a m p f s c h i f f f a h r t s G e- sellschaft in London hat ihren zweyten halbjä- hrigen Bericht abgestattet. Die Gesellschaft be- sitzt jetzt 21 Dampfbbte; ihre Einnahme bis zum 31. Dec. v. J. belief sich auf 51,457 Pf. St., und ihre Ausgabe auf 40,875 Pf. St. — Unter den verschiedenen dem engl. Parlament vorgelegten Ausgaben für das laufende Jahr befinden sich auch folgende: Geheimter Dienst (für das Mini- sterium der auswärt. Angelegenb.) 56,000 Pf. St.; Druckkosten für die beiden Häuser des Par- laments 109,324 Pf. St.; Abfassung eines Re- gisters der Journale des Unterhauses 10,180 Pf. St.; Ausbesserung und Ameublement der beiden Parlamentshäuser 8,700 Pf. St. — Die Ein-

nahmen der Stadt Lyon für das jeztlaufende Jahr betragen 5,126,258 Fr., und die Ausgaben 5,125,095 Fr. — Wir meldeten voriges Jahr in diesen Blättern von einem Ofen in Philadelphia, worin Wasser als Brennmaterial zur Ersparung an demselben benützt wird. Jetzt finden wir in öffentlichen Blättern, daß man auch in der Choccolade-Fabrik zu Bamberg Wasser als Brennmaterial in ökonomischer Hinsicht anwendet, und dadurch mehr als die Hälfte Kohlen erspart. — Zu der Nachricht in Nr XX, S. 157 dieser Blätter von der Heizung mit warmer Luft gehört nachträglich, daß diese Heizungsart schon seit mehreren Jahren in der großen v. Eichthalschen Fabrik in St. Blasien, und im Museum zu Freiburg eingeführt ist. In letzterem wurden seit dem 19. October 1825 täglich 144,000 Cubicfuß Raum mit  $\frac{1}{2}$ tel Klafter harten Holzes erwärmt. (Die Meißner'sche Heizungsart hat bekanntlich die nämliche Bestimmung.) — In Kopenhagen starb unlängst der bekannte Aequilibrist (Seiltänzer) Cassorti. Er soll ein Vermögen von 100,000 Ducaten hinterlassen haben. — Am 1. Januar d. J. befanden sich in England an Bord der Pontons 3,159 zur Deportation nach Botanybay verurtheilte Verbrecher, worunter 350 unter 16 Jahre alt. Am 1. Jan. 1825 betrug jene Gesamtzahl 3,230, und im Lauf des Jahres kamen noch 2,184 dazu. Davon wurden aber nur 1,105 wirklich deportirt; die übrigen wurden begnadigt, aufbewahrt &c.

#### L o g o g r i p h.

Er nur ißt, der nie an etwas glaubt;  
Zum Entwickeln, Kopf- und Fuß-beraubt.

Log. Nro 23. Hollunder. Holler.